

Unterrichtsmaterial: Netzwerk »Musik und Schule«

JUNGE KONZERTE 2023/24



Junges Konzert Extra im hr-Sendesaal
SCHLAGABTAUSCH | 08.11.2023

KILAR
Krzesany

MAYRHOFER
Recycling Concerto

Liebe Kolleg*innen des Netzwerks »Musik und Schule«,

ich danke Ihnen zunächst für Ihr Interesse an diesem unterrichtsbegleitenden Material und für das damit verbundene Vertrauen.

Mir ist wichtig zu sagen, dass die vorliegenden Ausführungen zwar sehr umfangreich sind, jedoch weder den Anspruch erheben, vollständig zu sein, noch in ihrer Ganzheitlichkeit bearbeitet zu werden. Vielmehr möchte ich Impulse setzen für den Umgang mit den Hauptwerken dieses Jungen Konzerts, sowohl für die Vor- wie auch für die Nachbereitung.

Ansonsten hoffe ich, für Sie hilfreiches vorbereitendes Material zu diesem Konzert zusammengetragen zu haben, sodass Ihre Lerngruppen mit Motivation dieses ästhetische Erlebnis genießen und einordnen können.

Viel Spaß und Erfolg wünscht Ihnen

Marco Weisbecker

Netzwerkkoordinator »Musik und Schule«



Bild © hr/Ben Knabe

SCHLAGABTAUSCH | 08.11.2023

Künstler:

hr-Sinfonieorchester

Vivi Vassileva | Schlagzeug

Krzysztof Urbański | Dirigent

Kompositionen:

Wojciech Kilar | Krzesany

Gregor A. Mayrhofer | Konzert für Recycling-
Perkussion und Orchester



Krzysztof Urbański
© hr/Marco Borggreve



Vivi Vassileva
Bild © hr/Hugo Thomassen Adams

Ort:

hr-Sendesaal

Ablauf:

19:00 Uhr – moderiertes Konzert

Veranstaltungsende:

ca. 20:40 Uhr

INHALT

1. Anbindung an die Kerncurricula	5
2. »Krzesany« von Wojciech Kilar	6
2.1. Krzesany – Sinfonische Dichtung	7
2.2. Wojciech Kilar im Portrait.....	9
3. Recycling Concerto von Gregor A. Mayrhofer	11
3.1. Konzert für Recycling-Perkussion und Orchester	12
3.2. Gregor A. Mayrhofer im Portrait	13
4. Ideen zur Nachbereitung	18

1. ANBINDUNG AN DIE KERNCURRICULA

Kerncurriculum Sekundarstufe I

Die Lernenden entwickeln Kompetenzen insbesondere in den Bereichen »Musik hören« und »Musikkultur erschließen« und können dabei

- die Konzentration gezielt und aufgabenbezogen auf den Hörsinn richten
- die eigenen Hörgewohnheiten kritisch reflektieren
- musikalische Gebrauchspraxen unterscheiden, ihre Eigenarten kritisch bewerten und sich zu ihnen positionieren
- Musik und ihren Kontext merkmalsorientiert aufeinander beziehen und beurteilen

Weitere Anbindungsmöglichkeiten ergeben sich über die Inhaltsfelder »Hörkultur« und »Musikalische Gebrauchspraxis«.

Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe

E1: Spektrum Musik

E1.1 Begegnung mit Musik – Zugänge und Perspektiven

E1.3 Projekt Musikkultur: Konzertbesuch; Musikbetrachtung: Bewusstes, differenziertes Hören, Analyse

Q1: Musikalische Formgestaltung

Q1.1 Reihungsprinzip – Variationsprinzip (Untersuchen und Beschreiben musikalischer Themen im Hinblick auf ihre jeweils eigene Struktur und Wirkung); Lebenswelt Musik: Konzertbesuch

Q3: Musik im gesellschaftlichen und historischen Kontext

Q3.1 Der Weg in die Moderne – hörendes Nachvollziehen des Wandels von Formvorstellungen und kompositorischen Techniken; Beschreiben und Analysieren zentraler Gestaltungsmerkmale in spätromantischen, impressionistischen und expressionistischen Werken

Q3.2 Musik in ihrer Zeit

Die zu fördernden Kompetenzbereiche können in diesem Zusammenhang sein:

- Musik konzentriert und aktiv hörend verfolgen und ihren Verlauf beschreiben
- ihre subjektiven (emotionalen / assoziativen) Höreindrücke formulieren und auf einen inhaltlichen Kontext beziehen
- Musik im Hinblick auf Parameter, Strukturen und Spannungsverläufe hören, auch mit Hilfe von Notation, und sie differenziert und fachgerecht beschreiben
- Ausdruck und Wirkung von unterschiedlicher Musik erfassen und beschreiben und an ihren Gestaltungselementen belegen
- zwischen musikalischer Gestaltung und historischem, soziologischem und ökonomischem Kontext analysieren und reflektieren
- angemessene Kriterien für das Erschließen und Beurteilen von musikalischen Aufführungen und Werken unterschiedlicher Genres und Kulturen entwickeln und anwenden

2. »KRZESANY« VON WOJCIECH KILAR

Kilars Name ist in seinem Heimatland Polen (er wurde 1932 in der heutigen Ukraine geboren) seit langem bekannt, zunächst als führender Avantgardist – in den späten 1960er und frühen 70er Jahren oft in einer Reihe mit Krzysztof Penderecki und Henry Górecki –, dann als Schöpfer volksnaher Musik und als produktiver Komponist für Filme von Krzysztof Zanussi, Andrzej Wajda, Krzysztof Kieslowski und Roman Polanski, darunter »Der Tod und das Mädchen«, »Das neunte Tor« und »Der Pianist« von Polanski, Francis Ford Coppolas »Dracula« und Jane Campions »Das Bildnis einer Dame«. Die Markenzeichen seiner Folk-/Filmmusik sind ein riesiges Orchester, das riesige Klänge erzeugt, mit knirschenden Celli und Bässen, einem gelegentlichen tief romantischen Thema, wuchtigen Höhepunkten und häufig minimalistischen Akkordfolgen.

All das ist in seinem Werk »Krzesiany« (1974) zu hören, in dem er die Harmonien der Lieder und Tänze der Tatra in Südpolen – der *krzesanie* (das Wort wurde abgeleitet von »Feuerstein schlagen«) – verwendet. Es markiert Kilars erklärten Abschied von der Avantgarde. »In einem bestimmten Moment«, so der Komponist, »wurde mir klar, dass die Suche nach neuen, schockierenden Klangquellen erschöpft war. Ich beschloss, dass es auch ein Schock sein könnte, auf etwas anzuspielen, das als abgeschlossenes Kapitel galt [d.h. die Volksmusik, die während der Avantgarde-Ära tabu war]. So kam ich dazu, »Krzesiany« zu schreiben. Erwarten Sie aber keine simplifizierende Erhabenheit im sowjetischen Stil.«

Der Keim der Komposition sind drei Akkorde, die der Komponist »unter dem Einfluss von Aufhalten in Zakopane [in der Tatra] notiert hatte ... Sie lagen lange Zeit auf dem Klavier, aber ich wusste nicht, was ich mit ihnen anfangen sollte. Und dann ging ich nach Spanien... um die Corrida zu sehen. Vielleicht verdanke ich der Corrida diese für »Krzesiany« charakteristische »Blutigkeit«, denn in Spanien habe ich mir die Fortsetzung ausgedacht.«

»Krzesiany« besteht aus einem Satz mit vielen Abschnitten, von denen einige zart melodisch sind, andere schwerfällige Märsche, kammermusikalische Traumstimmungen und groteske Aufblähungen des Orchesterklangs, die von eindringlicher Beinahe-Stille unterbrochen werden. Die letzten Takte bilden ein Crescendo aus Motorik, Pochen, Knurren und Sprengen – und einen Höhepunkt aus brüllendem, pfeifendem, slawischem Jubel.

Quellen: [Krzesiany \(West Coast premiere\) \(Wojciech Kilar\) \(laphil.com\)](#)

2.1. KRZESANY – SINFONISCHE DICHTUNG

Aufführungsdauer: ca. 15 Minuten

Besetzung:

Holzbläser: 2 Piccoloflöten, 2 Flöten, 4 Oboen, 2 Klarinetten in Es, 2 Klarinetten in B, 2 Fagotte,
2 Kontrafagotte

Blechbläser: 4 Hörner, 4 Trompeten, 4 Posaunen

Schlagwerk: Pauken, Große Trommel, Kleine Trommel, 4 Tom-Toms, 3 Gongs, Großer Gong, Becken,
Kuhglocke, Schlittenglocken, Schafglocken, Triangel, Zimbeln, Kirchenglocken

Streicher: Violinen, Bratschen, Violoncelli und Kontrabässe

Uraufführung: 24. September 1974 in Warschau



Krzesany

Eine sinfonische Dichtung

Es gibt kein spezifisches Programm – wie man es von einer sinfonischen Dichtung erwarten würde –, aber jede melodische Wendung und jeder Akkord zeugt von der Quelle der Idee des Komponisten: Die polnische Hochlandmusik. Der Titel selbst bezeichnet einen Hochlandtanz, der auf einer choreotechnischen Figur namens *krzesanie* basiert, die darin besteht, eine Ferse gegen eine Ferse zu schlagen.



Podhale in Mate Ciche



Aufgabe 1:

Auch wenn du wahrscheinlich über keine Polnisch-Kenntnisse verfügst: Schau dir mit Hilfe des QR-Codes auf der linken Seite an und versuche, möglichst exakt die Tanzschritte selbst umzusetzen.

YouTube-Link:

Taniec Góralski z
Podhala lekcja 2
krzesany (po razie do
tytu, krzesany, objany)

Aufgabe 2:

Schaue dir nun mit Hilfe des QR-Codes auf der rechten Seite die Choreografie zur Musik von »Krzesany« von *Wojciech Kilar* an und analysiere, inwiefern sich die choreografische Figur *krzesanie* dort wiederfindet.



YouTube-Link:

ICDS4: The Opening
Ceremony - Wojciech
Kilar "Krzesany"

Aufgabe 3:

Lasst durch eure Lehrkraft das Werk in kleine Abschnitte einteilen, welche euch zugewiesen werden und gestaltet in 6er-Gruppen eine eigene kleine Choreografie.

2.2. WOJCIECH KILAR IM PORTRAIT

Wojciech Kilar wurde am 17. Juli 1932 in Lwiw (deutsch: Lemberg, heute in der Ukraine) geboren und starb am 29. Dezember 2013 in Kattowitz. Er war ein polnischer Pianist und Komponist von klassischer, religiöser und Filmmusik sowie Ritter des Ordens des Weißen Adlers.

Der Vater des Komponisten war Arzt, seine Mutter war Theaterschauspielerin. Als Kind nahm Wojciech Kilar nur widerwillig Klavierunterricht. Nach seiner gewaltsamen Deportation aus Lemberg setzte er seinen Klavierunterricht von 1946 bis 1947 an der Staatlichen Musikschule Nr. 2 in Rzeszów fort.

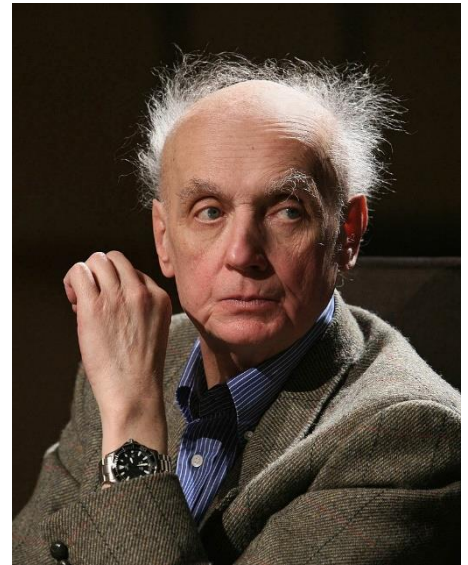
Sein Debüt als Pianist gab er 1947 beim Wettbewerb für junge Talente mit seinen eigenen Zwei Kinderminiaturen. Zwischen 1947 und 1948 besuchte er das Staatliche Musikgymnasium in Krakau und zwischen 1948 und 1950 besuchte er das Staatliche Musikgymnasium in Kattowitz. Parallel dazu nahm er privaten Kompositionsunterricht bei Bolesław Woytowicz. Nach dem Abitur begann er sein Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik in Kattowitz. Er studierte bei Władysława Markiewiczówna (Klavier), Artur Malawski (Musiktheorie) und Bolesław Woytowicz (Klavier und Komposition). Er schloss sein Studium 1955 mit Auszeichnung ab.

Im Jahr 1957 nahm er an den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt teil. In den Jahren 1959–1960 studierte er als Stipendiat der französischen Regierung bei Nadia Boulanger in Paris.

Beim Porträtieren Kilars zeigen Kritiker gewöhnlich drei Etappen seines musikalischen Schaffens:

Die erste war geprägt von seiner Faszination neoklassischer Musik, bedeutenden Werken Igor Strawinskis und Béla Bartóks. Beide erschienen ihm als echte Meister, von denen er Disziplin, das kompositorische Handwerk und einen hohen Erfindungsreichtum beim Gebrauch von Folklore in der Musik lernen konnte. Die höhere Stellung der Form, die bis zuletzt das Kennzeichen von Kilars Zugang zur Komposition blieb, scheint seine Wurzeln in diesen neoklassischen Inspirationen zu haben.

Die zweite Etappe seines kompositorischen Schaffens, die des Sonorismus, ließ Wojciech Kilar Mitte der 1960er zu einem der wagemutigsten Künstler der experimentellen Zwölftonmusik werden, er wurde in einem Atemzug mit Krzysztof Penderecki und Henryk Górecki genannt. Kilars Werke dieser Schaffensperiode sind vor allem durch Dynamik, Vielfalt und expressive Kraft gekennzeichnet. Seine Klangexperimente führten zu kontrastierenden Timbres, der allmählichen Expansion der Orchestergröße und zur Einführung unkonventioneller Artikulation. Zu Kilars immer präsenten Interesse an Folklore kamen musikalische Elemente des Jazz hinzu. Des Weiteren setzte der Komponist die menschliche Stimme in einer sehr kreativen Art und Weise ein, nicht nur durch vielfältige und innovative Artikulation, sondern auch durch akribische Behandlung des Textes und dessen phonetischen Eigenschaften.



Wojciech Kilar (2006)
Quelle: [Wojciech Kilar 2 edit2 - Category:Wojciech Kilar - Wikimedia Commons](#)

Die dritte Schaffensperiode in Kilars Karriere begann 1974 mit »Krzesany« (Bergsteigen), dem Orchesterwerk, mit dem er seinen endgültigen Durchbruch in der europäischen Musikszene erlangte. Formal erscheint es in rhythmisch vorwärtsdrängenden Wiederholungsmustern und ist damit der Minimal Music nicht unähnlich. Seine Faszination für die Volksmusik aus dem Tatra-Gebirge schlug sich nun verstärkt in seinem Werk nieder, etwas das schon während der vorigen Schaffensperiode auffiel, jetzt aber in einer sehr viel stärkeren Ausprägung. Kritiker zeigen eine Simplifizierung der Kompositionstechnik und eine Reduktion in der Anordnung der Hilfsmittel auf. Die rastlose experimentelle Vielfalt schwand zugunsten der in Mode gekommenen, manchmal ebenfalls nicht endenden Monotonität. Monotonität, motorische Aktion (präsent auch in Kilars neoklassischer Periode, wenn auch anders) bzw. der Gebrauch von *highland scale* sowie die Rückkehr zur Melodie waren Markenzeichen von Kilars neuem Kompositionsstil. Nicht weniger wichtig war ein weiterer Zweig, der Kilars dritte Schaffensperiode zu dominieren begann: Kilar komponierte zahlreiche Werke Geistlicher Musik, die seine tiefe Religiosität reflektierten sowie seinen Mut, eine simple, universelle und greifbare musikalische Sprache zu verwenden.

Die Entdeckung der gemeinschaftlichen Dimension in der Glaubenserfahrung und der tiefe Sinn des Zusammenseins mit anderen brachte Kilar dazu, Musik zu komponieren, die konzentriert und meditativ ist bzw. in gewisser Weise die Wirklichkeit des Glaubens reflektiert, Musik, die nicht vorgibt, eine liturgische Funktion zu erfüllen, sondern die ein Werk der Schöpfung ist, eine Reaktion auf das Geschenk einer Begegnung mit Gott. Er verstand sich nie als strikter religiöser Komponist liturgischer Musik.

Manche der Werke Kilars – tief verwurzelt in der Wendezeit Polens – sollten in diesem Kontext betrachtet werden. Viele Schlüsselereignisse in Polens jüngerer Geschichte fanden ihre Reflexion in Kilars Kompositionen der letzten beiden Schaffensperioden: Bei weitem das wichtigste Werk unter ihnen ist »Exodus« für gemischten Chor (SATB) und Orchester, das Buch Exodus und die Situation in Polen kurz vor der Einführung des Kriegsrechts (13. Dezember 1981) hinweist.

Seit den 1970er Jahren war er vorrangig im Bereich der Filmmusik tätig. Seine internationale Karriere begann 1992 mit der Musik zu Krzysztof Zanussis Drama »Der Klang der Stille« über einen Komponisten, der die Shoa überlebt hat. Danach engagierte ihn Francis Ford Coppola für sein barockes Vampir-drama »Bram Stoker's Dracula«. Kilar arbeitete mehrfach mit Filmproduzenten wie Andrzej Wajda und Roman Polański zusammen und schuf mit seiner Polonez aus dem Film »Pan Tadeusz« (1999) einen Schlager, der ihn spätestens seitdem in Polen überall bekannt machte.

Kilars Privatleben war durch seine Beziehung zu seiner Ehefrau Barbara Pomianovska geprägt. Die Ehe, aus der Kilar seine Kraft schöpfte, blieb kinderlos. Der Tod seiner Frau Barbara 2007 traf den sehr tiefgläubigen Christen Kilar schwer. Kilar selbst erkrankte Mitte 2013 an einem sehr aggressiven Hirntumor, dem er nach kurzer schwerer Krankheit und einer gescheiterten Strahlentherapie 81-jährig am 29. Dezember 2013 in Katowice erlag.

Quellen: [Wojciech Kilar – Wikipedia](#)
[Wojciech Kilar – Wikipedia, wolna encyklopedia](#)

3. RECYCLING CONCERTO VON GREGOR A. MAYRHOFFER



Vivi Vassileva und Gregor Mayrhofer
Foto: privat

Das Konzert für Recycling-Perkussion und Orchester von Gregor A. Mayrhofer hatte am 4. Februar 2022 seine Uraufführung in Reutlingen. Der Komponist beschreibt das Orchesterstück als ein Werk, das sich mit dem Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit auseinandersetzt. Die Idee hinter diesem Konzert war, den Fokus von den Problemen mit der Vermüllung der Umwelt wegzunehmen und faszinierende Lösungen anzubieten.

Aber kann Müll überhaupt klingen? Mayrhofer und Vassileva haben es probiert und dafür nichts Neues gekauft, sondern ausschließlich Weggeworfenes und Gebrauchtes wiederverwendet: Folien, Kunststoffe, Altglas, Altmetall - Materialien, die unseren Planeten im Restmüll nur noch belasten würden, wurden zu neuartigen, quasi »recyclten« Instrumenten mit einem ganz besonderen, individuellen Klang umgebaut. Aus alten Plastikbehältern und Kisten werden Trommeln, aus weggeworfenen Marmeladengläsern und Kronkorken werden Shaker, aus benutzten Kaffeekapseln raschelnde Chimes. Aus dem Müll lassen sich aber nicht nur Rhythmusinstrumente machen: Geleerte Plastikflaschen kann man mit einem Ventil im Deckel per Luftdruck stimmen und so aus den vielen einzelnen Wegwerfobjekten eine komplette »Pfandflaschen-Marimba« erschaffen, dessen feiner und singender Klang, Melodien und Harmonien einen ganz neuen Charakter verleiht.

Ein weiterer zentraler Gedanke ist, einzelne Städte und Regionen in den musikalischen Prozess mit einzubinden, indem die regionale Abfall-Problematik anhand individuell angepasster Instrumente und Materialien aufgegriffen wird. Vor der Aufführung des Stücks kann eine Müllsammelaktion gestartet werden, um dann Teile des »lokalen« Mülls als Instrumente im Konzert zu verwenden. Mehrere Ausschnitte des Konzerts können auch als Solo-Perkussion Stück aufgeführt werden, um somit die Thematik auch im Education-Bereich aufzugreifen. Die Solistin kann Schulen und Musikschulen besuchen, um jungen Menschen zu zeigen, wie man aus Müll Instrumente baut und wie das nicht nur unser Umweltbewusstsein, sondern auch unseren musikalischen Horizont erweitert.

Quelle: [Gregor A. Mayrhofer – Gregor A. Mayrhofer \(gregor-a-mayrhofer.com\)](https://www.gregor-a-mayrhofer.com)

3.1. KONZERT FÜR RECYCLING-PERKUSSION UND ORCHESTER

1. The happy tsunami of wealth
2. Meltdown – Meltup
3. Plastic Bottle Cadenza
4. Recycling Music

Aufführungsdauer: ca. 40 Minuten

Besetzung:

Holzbläser: 2 Flöten (2. auch Piccolo), Oboe, Englischhorn, 2 Klarinetten (1. auch Bassklarinette,
2. auch Es-Klarinette), 2 Fagotte (2. auch Kontrafagott)

Blechbläser: 2 Hörner, 2 Trompeten, 2 Posaunen, Bassposaune

Schlagwerk: Solo-Perkussion, Pauken, Große Trommel, Tam Tam

Streicher: Violinen, Bratschen, Violoncelli und Kontrabässe

Uraufführung: 4. Februar 2022 in Reutlingen

3.2. GREGOR A. MAYRHOFFER IM PORTRAIT



Gregor A. Mayrhofer
© Urban Ruth 2019

Gregor A. Mayrhofer, 1987 in München geboren, hat sich als Dirigent und Komponist inzwischen weltweit einen Namen gemacht mit außergewöhnlichen Konzertformaten.

Er wuchs als zweiter von drei Söhnen des Musikerehepaars Franz und Elisabeth Mayrhofer in Wolfratshausen auf und erhielt von seinem Vater ersten Geigenunterricht. Ab dem Alter von 6 Jahren kamen Klavier-, Orgel-, Klarinetten- und Kompositionsunterricht hinzu. Nach dem Abitur studierte er Komposition und Dirigieren an der Musikhochschule München bei Jan Müller-Wieland, am Pariser Konservatorium bei Frédéric Durieux, an der Musikhochschule Düsseldorf bei Rüdiger Bohn und Manfred Trojahn sowie an der New Yorker Juilliard School bei Alan Gilbert.

2015 wurde er Assistenz-Dirigent des Ensemble intercontemporain und debütierte mit diesem 2016 in der Philharmonie de Paris. Im Rahmen des *Sir Simon Rattle Stipendiums* der Karajan-Akademie assistierte er ab 2017 für zwei Jahre bei den Berliner Philharmonikern und arbeitete dabei mit Simon Rattle und zahlreichen weiteren bedeutenden Dirigenten zusammen.

Sein Werk umfasst Kompositionen für Orchester, Kammerorchester bzw. Kammermusikensemble in verschiedenen Besetzungen, Solowerke für verschiedene Instrumente (z. B. Klavier, Violoncello, Klarinette/Oboe, Orgel). Zu seinen Werken zählen auch Vokalkompositionen für Chor a cappella, eine Kammeroper sowie Werke für Solostimme mit Begleitung und Werke für Kinder.

Zu den Höhepunkten der Saison 22/23 zählen die Uraufführung seines weltlichen Oratoriums »Wir sind Erde« in der Berliner Philharmonie mit der Staatskapelle Berlin, sein Debüt beim Orchestre National Bordeaux Aquitaine, beim Staatsorchester Braunschweig, beim Klangspuren Festival Schwaz sowie die Wiedereinladung zu den Münchner Symphonikern und dem Musikkollegium Winterthur.

Kompositionsaufträge erhielt er von der Bayerischen Staatsoper München, dem Bayerischen Rundfunk, der Deutschen Oper Berlin, der Münchener Biennale, der Staatsoper Hannover, BASF Kultur, dem Ensemble Intercontemporain, dem Scharoun Ensemble und den Tiroler Festspielen Erl.

Als Pianist tritt er mit seinem Bruder Raphael im Rahmen des Jazz-Duos Imbrothersation auf, für das sie 2009/10 den Tassilo Kultur Preis der Süddeutschen Zeitung verliehen bekamen.

Quelle: [Gregor A. Mayrhofer – Gregor A. Mayrhofer \(gregor-a-mayrhofer.com\)](https://www.gregor-a-mayrhofer.com/)
[Gregor Mayrhofer – Wikipedia](https://de.wikipedia.org/wiki/Gregor_Mayrhofer)

M 2

Ton, Klang oder Geräusch?

Höre genau hin



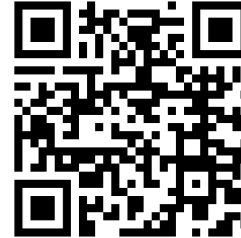
YouTube-Link:

Was ist der Unterschied zwischen einem Ton, einem Klang und einem Geräusch (physikdigital.de)



YouTube-Link:

Akustik: Der Unterschied zwischen Ton, Klang und Geräusch. Was ist Klangfarbe?



YouTube-Link:

Ton, Klang, Geräusch

Aufgabe 1:

Löse den Lückentext mit Hilfe der Videos und der angegebenen vorgegebenen Wörter.

chaotisch / eine / Hertz / keine / Klang / Kombination / Schallereignis / Schallereignis / Schwingungen / Schwingungen /

1. Was ist ein Geräusch?

Ein Geräusch ist ein _____, das _____ erkennbare Tonhöhe hat. Es kann unregelmäßig, _____ oder zufällig sein.

2. Was ist ein Klang?

Ein Klang ist ein _____, das _____ erkennbare Tonhöhe hat. Er wird durch die _____ eines Körpers erzeugt, der in der Regel eine bestimmte Form und Größe hat. Klang kann unterschiedliche Eigenschaften wie Lautstärke, Dauer und Klangfarbe haben.

3. Was ist ein Ton?

Ein Ton ist ein _____ mit einer bestimmten Tonhöhe. Die Tonhöhe wird durch die Anzahl der _____ pro Sekunde (_____) bestimmt.

4. Welche Rolle spielt Geräusch, Klang und Ton in der Musik?

Durch die _____ von verschiedenen Geräuschen, Klängen und Tönen können komplexe Musikstücke geschaffen werden.

Aufgabe 2:

Höre verschiedene Geräusche und Klänge aus deinem Umfeld und notiere sie in einer Tabelle. Versuche auch die Tonhöhe zu bestimmen, wenn es sich um einen Ton handelt.

Geräusch	Klang	Tonhöhe
		hoch / mittel / tief
		hoch / mittel / tief
		hoch / mittel / tief
		hoch / mittel / tief
		hoch / mittel / tief
		hoch / mittel / tief
		hoch / mittel / tief
		hoch / mittel / tief
		hoch / mittel / tief
		hoch / mittel / tief
		hoch / mittel / tief
		hoch / mittel / tief

M 3

Instrumente bauen mit Gregor Mayrhofer



Für sein Konzert für Recycling-Perkussion und Orchester lässt Gregor Mayrhofer einige Recycling-Perkussion-Instrumente bauen.

Laut Mayrhofer werden diese Instrumente ausschließlich aus Müll hergestellt. Als Material dient dafür beispielsweise Plastikflaschen, Glasflaschen, Plastikfolie, Kronkorken, Korken, Kunststoffkappen, Metallhülsen, Bratpfannen, Kaffeekapseln, Kühlergrills, Zahnstocher, Sägeblätter, Büroklammern, Blechdosen, Lampenschirme, Fahrradventile, Blumentöpfe oder Kehrbleche.

Recycling-Instrumente zu bauen ist gar nicht so schwer, wie man meinen könnte.

Aufgabe 1:

Organisiert euch in Gruppen und baut eines der von Mayrhofer vorgestellten Instrumente:



Flaschenmarimba:

- Plastikflaschen
- Bohrer
- Schleifpapier
- Klebstoff
- Alte Fahrradventile
- Luftpumpe



Marmeladenglas-Shaker:

- Marmeladen- oder Einmachgläser mit Deckel
- Füllmittel (z.B. Reis, Salz, Kronkorken, Büroklammern)



Kaffeekapsel-Windspiel:

- Gesäuberte Kaffeekapseln
- Nadel
- Faden
- Zahnstocher
- großer löchriger Gegenstand (z. B. Deckel eines Wäschetrockners)



Glasflaschen-Vibrafon:

- Glasflaschen
- Wasser
- Metallschelle
- stabiler Faden

Aufgabe 2:

Experimentiere mit den Geräuschen und Klängen, um anschließend ein kurzes musikalisches Stück zu komponieren.

Skizziere bzw. notiere das Ergebnis entweder in eine traditionelle oder in eine grafische Partitur.

4. IDEEN ZUR NACHBEREITUNG

- Volkstänze und folkloristische Elemente in der Klassischen Musik: Lassen Sie Ihre Lerngruppe genau zu diesen Schlagworten ein Lapbook erstellen, in dem beispielsweise die Mazurken von Chopin, die Slawischen Tänze von Dvořák oder die Norwegischen Tänze von Grieg Platz finden.
- Lassen Sie Ihre Lerngruppe zu Tänzen wie Polka, Walzer, Mazurka oder Ländler recherchieren und tanzen.
- Vertiefen Sie die Thematik recycelter Instrumente, indem Sie mit Ihrer Lerngruppe eine regionale Müll-Sammelaktion organisieren und mit den »Fundstücken« klanglich experimentieren lassen.
- Lassen Sie Ihre Lerngruppe mit Hilfe bereits gebauter Recycling-Instrumente eigene Komposition gestalten, notieren und innerhalb der Schulgemeinde ein Recycling-Event organisieren und deren Werke aufführen.
- Kooperieren Sie mit den Kolleg*innen anderer Fächer und gehen Sie noch stärker auf die Themen Umweltverschmutzung und Vermüllung ein, um weitere kreative Lösungsansätze zu finden.